Freitag, den 10. April.

Thorner Zeitung.

№ 86.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 12½ Uhr Mittags.

Paris, 9. April. Ein Artikel von Limayrac im Constitutionel sagt: Frankreichs Rüstung enthalte keine Bedrohung des Friedens, je besser Frankreich gerüstet sei, desto geringer sei die Wahrscheinlichkeit eines Krieges. Allgemeine Entwaffnung gäbe allerdings noch größere Friedensbürgschaft, doch müsse das Ausland dazu die Initiative ergreifen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 8. April. Die wiener „Abendpost" schreibt: In Folge von Nachrichten über Unruhen in Bakeu hat der Reichskanzler den Vertreter Oesterreichs in Bukarest aufgefordert, energische Vorkehrungen zum Schutze der österreichischen Unterthanen zu treffen. Ein Telegramm des österr. Gen.-Konf. vom heutigen Tage theilt jedoch mit, daß die Ruhe in Bakeu nicht gestört und sind keine Feindseligkeiten gegen Israeliten daselbst verübt.

Paris, 8. April. Die offiziösen Abendblätter treten auch heute den beunruhigenden Nachrichten über den Stand der Verhandlungen zwischen Preußen und Dänemark mit Entschiedenheit entgegen. — „Etendard" versichert, daß die Verhandlungen ihren weiteren Verlauf nehmen, ohne jede fremde Einmischung; wie auch immer die Lösung der Frage sein werde, so schließe doch diese Frage Nichts in sich, was beunruhigen könnte. — Auch „Patrie" erklärt sich ermächtigt, ähnliche beruhigende Mittheilungen zu machen. Das letztere Blatt erklärt das vom „International" veröffentlichte angebliche Schreiben des Papstes an den Kaiser von Oesterreich für apokryph. — Ueber die Reise des Prinzen Napoleon meldet „France", daß der Prinz auf der Rückreise von Turin und Florenz sich nach Stuttgart, München und Wien und von dort nach Konstantinopel begeben werde.

Norddeutscher Reichstag.

Berlin, 8. April. Die halbofficielle „Prov.-Corr." bemerkt zu der Verhandlung des Reichstages über den die parlamentarische Redefreiheit betreffenden Lasker'schen Antrag: „Nach der Erklärung des Bundeskanzlers ist kaum anzunehmen, daß der Bundesrath dem Beschlusse auch seinerseits zustimmen und damit eine Einmischung in die Regelung der Redefreiheit in den einzelnen Staaten eintreten lassen werde. Dagegen ist aus den Worten des Grafen Bismarck die Gewißheit zu entnehmen, daß die Frage der Redefreiheit für Preußen eine thatsächliche Erledigung finden und aus dem Bereiche der politischen Streitfragen verschwinden werde.

Parlamentarische Nachrichten.

— Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen bei Eheschließungen. Bundeskommissare Geh. Leg.-Rath Hoffmann und Geh. Reg.-Rath Graf zu Eulenburg, Ref. der Kommission die Abgeordneten Graf Bassewitz und Albrecht. Graf Bassewitz (Mecklenburg-Schwerin) stellte den Präjudicial-Antrag, das Gesetz so lange auszusetzen, bis die Gesetzgebung über das Heimathsrecht im Bezirke des nordd. Bundes geregelt sei. Dieser Antrag wurde abgelehnt, dagegen eine Resolution einstimmig angenommen, das Bundespräsidium zu ersuchen, so schleunig als möglich einen Gesetzentwurf über die Heimathsberechtigung der Bundesangehörigen dem Reichstage vorzulegen. — Zu § 1 stellt der Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) den Antrag, den Schlußsatz: „sofern diese nicht nach den Vorschriften des bürgerlichen Eherechts erforderlich ist" zu streichen und an seine Stelle zu setzen: „Insbesondere werden aufgehoben die Beschränkungen wegen Mangels eines die Großjährigkeit übersteigenden Alters, wegen des nichtgeführten Nachweises einer eigenen Wohnung, wegen ungenügenden Erwerbes, wegen erlittener Bestrafungen, wegen bösen Rufes, wegen vorhandener oder zu befürchtender Armuth, wegen bezogener Unterstützung oder aus anderen polizeilichen Gründen. Auch darf von einer ortsfremden Braut kein Zuzugsgeld oder andere Abgaben erhoben werden." Dieser Antrag wurde angenommen und mit diesen Aenderungen wurde das Gesetz genehmigt, schriftliche Berichterstattung beschlossen und der Abgeordnete Dr. Braun (Wiesbaden) zum Referenten für das Plenum ernannt.

Zollverein.

— Wie die „Kreuzztg." hört, soll das Zollparlament nicht am 20., sondern erst am 27. April zusammentreten.

— Wie die „H. ꝛc." hören, wird der Antrag auf Einführung von Diäten auch im Zollparlament unmittelbar nach dem Zusammentritt gestellt werden.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Wie aus Dessau berichtet wird, faßt man dort allgemein den Uebergang der Regierungsgeschäfte von Dr. Sintenis an Herrn v. Larisch als den Vorläufer eines zwischen Anhalt und Preußen abzuschließenden Accessionsvertrages auf. Der mehrtägige Besuch, welchen der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen in der vergangenen Woche dem herzoglichen Hofe in Dessau gemacht hat, soll mit diesem Ministerwechsel und den weiteren, in Folge desselben zu erwartenden Veränderungen in Zusammenhang gestanden haben.

Bremen, 4. April. Der Strom der deutschen Auswanderung nach Amerika, über unsern Platz fließt dieses Frühjahr so stark, wie kaum je vorher. Die Vorlage des Bundeskanzlers an den Bundesrath über das Auswanderungswesen befriedigt insofern, als sie von dem Erlaß abrupter Verordnungen ganz absieht und dafür ein norddeutsches Kauffahrteischiffahrtsgesetz in Aussicht stellt.

Die Nachrichten aus Kiel über die Chancen der dortigen Stadt, zum Sitz der Regierung für beide Elbherzogthümer bestimmt zu werden, werden von der „Kreuzztg." als durchaus voreilig bezeichnet.

Dresden, 6. April. Erste Kammer. In der heutigen Sitzung wurde der Antrag gestellt, den Gesetzentwurf, betr. die strafrechtliche Entziehung der staatsbürgerlichen Ehrenrechte, zurückzuziehen und in der nächsten Session wieder vorzulegen. — Wie der „Dresdner Courier" meldet, ist die am Sonnabend erschienene erste Nummer des „Bulletin international" polizeilich konfiszirt worden.

Süddeutschland.

Darmstadt, 7. April. Die erste Kammer wird auf Wunsch des Kriegsministers heute in einer Abendsitzung über die Einführung des preußischen Militärstrafgesetzbuches nach mündlicher Berichterstattung Beschluß fassen. — Das außerordentliche Budget des Kriegsministeriums pro 1868 und 1869 enthält Forderungen im Betrage von 2,077,000 Fl.

— 6. April. Prinz Ludwig hat dem Vernehmen nach wegen Stellungsdifferenzen das Commando der großh. Armee-Division niederlegt. Der preußische Militär-Bevollmächtigte von Brandenstein ist sofort nach Berlin gereist.

München, 6. April. Die Abgeordnetenkammer bewilligte heute einstimmig die von dem Ministerium geforderte Summe von 20,000 Gulden zur Subvention der Regierungspresse. Selbst die Ultramontanen stimmten dafür, obwohl sie in ihren Reden die Regierungspresse angriffen.

Karlsruhe, 4. April. Die ganze Einrichtung des badischen Heerkörpers erfolgt vollständig nach preußischem Muster; soeben ist auch eine Militär-Intendantur errichtet worden, auch das ganze Verpflegungs- und Geldwesen ist nach preußischem Muster geordnet. — Der in einem wohlunterrichteten Nachbarblatt aufgetauchten Nachricht, daß die badische Reg. im Zollbundesrath gegen die beantragte Form der Tabaksteuer auftreten werde, ist bis jetzt nicht widersprochen worden. Wahrscheinlich ist der Kern der Einsprache eine Erhöhung des Eingangszolls, die den inländischen Bau schützt. —

Italien.

— Die „Italie" bringt eine Uebersicht des vorl aussichtlichen Budgets für 1869 auf Grund der jetzbestehenden Finanzgesetze; danach wird die Einnahme 804 Millionen und die Ausgabe 1004 Millionen, das Defizit also 200 Millionen betragen.

Aus Venedig wird gemeldet, daß bei der Uebertragung der Asche Manins ein Toast auf den König Viktor Emanuel bei keiner einzigen Gelegenheit ausgebracht worden ist. Sein vollständiges Entferntbalten, welches so weit gegangen ist, daß er nicht einmal einen seiner Adjutanten nach Venedig beordert hat, um den Festlichkeiten beizuwohnen, hat die Kälte gegen ihn aufs Aeußerste gebracht. — In Catania hat man die Werkstatt von Falschmünzern entdeckt, welche falsche Münze mit bourbonischer Präge und falsche Bankbillets zu 5 Fr. machten. Von letzteren hat man 700 Stück gefunden.

— Die „Gazzetta uffiziale" veröffentlicht die am 3. Februar dieses Jahres zwischen Frankreich und Italien abgeschlossene Konvention, betreffend den Durchbruch durch den Mont Cenis.

— In der Deputirtenkammer wurde am 5. April der Art. 2 des Gesetzentwurfs über die Mahlsteuer angenommen. Die Müller sollen danach für das jedesmalige hundertste Umdrehen des Mahlsteines

eine bestimmte Summe zahlen und die Regierung soll zur Controlle darüber mechanische Zählapparate anbringen lassen.

Rom. Der „Osservatore Romano“ meldet die Verhaftung mehrerer Individuen, welche päpstliche Soldaten zur Desertion zu verleiten versuchten. Von verschiedenen Punkten sollen Emissäre sich nach Rom begeben haben, welche entschieden politische Zwecke verfolgen.

Provinzielles.

Graudenz. Die Generalversammlung der Actionäre der Graudenzer Creditgesellschaft S. Salomon hat am 23. Novbr. v. J. die Auflösung der Gesellschaft nach zweijährigem Bestehen beschlossen. Die Liquidation ist jetzt zum Abschluß gediehen. Die Actionäre erhalten ihr eingezahltes Kapital nebst Zinsen und Dividende pro 1867 und ihren Antheil an dem erzielten Ueberschuß zurück. (Gr. Ges.)

* **Königsberg**, den 4. April. Am 1. d. Mts. starb der Provinzial-Schulrath Dr. Woyke im 61. Lebensjahre, man könnte sagen „am gebrochenen Herzen“ (nervösen Herzübel). Im Jahre 1866 fielen ihm seine beiden hoffnungsvollsten Söhne im Kriege, ein Student bei Trautenau, kurz darauf ein Assessor. Seit jener Zeit kränkelte der Vater und ward nicht mehr gesund; der Gram, der tiefe Schmerz über einen solchen Verlust seiner Söhne durch mörderische Kugeln beim Menschenschlachten (man nennt's „Heldentod“) rissen ihn mit hinab in die Gruft. Am Tag zuvor starb einer der zuletzt übrig gebliebenen Erstürmer des Grimmaschen Thores in der Schlacht von Leipzig, Glaser Dehorny, weiland Königsberger Landwehrmann. Einzelne wenige der späteren Kriegsveteranen geleiteten ihn zum Grabe. — Der Sängerverein feierte gestern sein heiteres und genußreiches Jahres-Fest, im Beisein von ca. 1000 Gästen. Zu den aufgeführten genußreichsten Nummern des Festprogramms gehörte Felicien Davids prächtiges und charakteristisches Tongemälde „die Wüste“, zu den heitersten: „Kunigunden's Mißgeschick oder Folgen einer Ballnacht in Strellers Odeum“, bearbeitet nach der „Mordgrundbruck“ von Otto.

Danzig. [Eine goldene Hochzeit.] Einer unserer Mitbürger, der durch sein früheres Wirken in weiteren Kreisen bekannt geworden, Herr Pegelow, feiert in der nächsten Woche das Fest seiner goldenen Hochzeit. Hr. P. ist 1796 in Berlin geboren, widmete sich Anfangs dem Kaufmansstand und betrat 1817 in Breslau die Bühne, der er dann eine lange Reihe von Jahren angehörte. Während seines Engagements in Königsberg verheirathete er sich und war dann an den Theatern zu Riga, Oldenburg, Stettin, Magdeburg und zuletzt in Danzig thätig, wo er von 1834—1859 gewirkt hat. Die Trauung des Jubelpaars findet am 16. April, Nachm. 3 Uhr in der Oberpfarrkirche durch Hrn. Pediger Müller statt.

Lokales.

— **Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung** am 8. d. M. — Herr Kroll, Vorsitzender; — im Ganzen 23 Mitglieder anwesend. — Vom Magistrat Herr Oberbürgermeister Körner.

Der Magistrat theilt mit, daß die Einnahme von der Weichselbrücke im Monat März c. 1485 Thlr. 4 Sgr., oder im Durchschnitt täglich 47 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf. (mehr 5 Thlr. 16 Sgr. als im März v. J.) betragen hat. Daß die Einnahme gegen das Vorjahr nicht größer gewesen ist, erklärt sich durch die in Folge des Eisgangs eingetretenen Störungen des Verkehrs. Nach dem Geschäftsberichte der Gasanstalt betrug im Monat December v. J. die Gesammt-Konsumtion 1,351,800 Kubikfuß, deren für Privat-Konsumenten 1,081,890 Kubikfuß (mehr 34,700 als im December 1866). — Der Magistrat zeigt an, daß der etatsmäßige Betrag der Kreis-Kommunalbeiträge der Stadt von 3408 Thlr. um 488 Thlr. in diesem Jahre überschritten wird. Der Magistrat hofft, diese Mehrausgabe durch Ueberschüsse bei Einnahmetiteln, oder Ersparnisse bei Ausgaben decken zu können. — Der Magistrat theilt mit, daß er den Aenderungen, welche die Vef. zum Etat der Gasanstalt p. 1868/70 beschlossen hat, beistimmte. — Zur Beaufsichtigung der Hilfskranken-Anstalt, welche im Arbeitshause eingerichtet ist, hat der Magistrat die Wittwe Frau Linde angenommen. — Der Magistrat zeigt der Vers. an, daß er in Anbetracht des zeitigen abnormen Gesundheitszustandes zur Einrichtung und für die Ansstattnng einer zweiten Hilfskranken-Anstalt, welche in dem Hause der Testament- und Almosen-Haltnng in der Tuchmacherstr. eingerichtet werden soll, Fürsorge getroffen hat. Am 25. März betrug die Zahl der Kranken im Krankenhause 75 und 25 in der Hilfskrankenanstalt in Summa 100. Beide Anstalten haben nur Raum für 106 Kranke. Da sich die Zahl derselben voraussichtlich eher steigern, als vermindern wird, so ist die Einrichtnng der zweiten Hilfskranken-Anstalt vorbereitet worden. — Nach Mittheilung des Magistrats soll der von beiden städt. Behörden beschlossene Ausbau des Hinterhauses des Artushofes in diesem Sommer zur Ausführung kommen. Die Vers. ersucht den Magistrat, die in Angriffnahme des Baues in Anbetracht der Veränderungen, welche z. B. durch den Eisenbahnbau erhofft werden können, bis zum Herbst d. J. zu sistiren. — In Folge eines Gesuchs des hiesigen Zweigvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (s. No. 82 u. Bl.), welches die Errichtung einer Diakonissen-Anstalt in unserer Stadt betrifft und an beide städtische Behörden gerichtet war, erklärten diese, daß die Begründung besagter Anstalt als höchst wünschenswerth anzuerkennen sei, dagegen ein definitiver Beschluß über die Betheiligung der Kommune für die Anstalt noch vorbehalten werden müsse, da das vom Zweigverein beanspruchte, der Testament- und Almosen-Haltung zugehörige, bisher als Schulgebäude benutzte Haus in der Tuchmacher-Straße zur Zeit nicht hergegeben werden könne. Dasselbe soll, wie vorher schon mitgetheilt worden, zur zweiten Hilfskranken-Anstalt eingerichtet werden. Das Gesuch fand in der Vers. sowohl durch den Herrn Magistrats-Vertreter, welcher namentlich die Vortheile des Bestehens der Diakonissen-Station für einzelne Schichten der hiesigen Bevölkerung, als z. B. für die katholische Arbeiterbevölkerung, hervorhob, sowie auch durch Hrn. Dr. L. Prowe eine warme Befürwortung. — Der Magistrat aber richtet abermals an die Vers. den Antrag, die Verpachtung des Pauliner-Thurmes zu genehmigen. Der Thurm ist bereits trotz des Einspruchs der Versammlung dem Pächter übergeben. Der Magistrat motivirt sein Verfahren dadurch, daß mit dem Abbruche des Thurmes, obschon jener als nützlich anerkannt werden müsse, nicht sofort vorgegangen werden könne, da kein Anschlag über die Kosten des Abbruchs vorliege und zu demselben vorher laut Allerh. Kab. Ord. vom 30. Juni 1830 (Ges. Samml. S. 113) die Genehmigung der Ministerien des Innern, des Krieges, der Finanzen und des Kultus eingeholt werden müsse. Der Hr. Stadtbaurath ist mit Aufstellung des Projects und Anschlags zum Abbruch beauftragt und die Erlaubniß der Ministerien zu demselben wird durch die K. Regierung eingeholt werden. Da hierdurch die Erledigung dieser Angelegenheit nahezu ein Jahr beanspruchen wird, so hat der Magistrat im finanziellen Interesse der Kommune die Vermiethung des Thurms ausgeführt. Die Hrn. B. Meyer und Danielowski unterzogen das Verfahren des Magistrats einer scharfen Kritik, anführend, daß durch die Vermiethung des Thurmes einerseits eine Herberge für Gesindel wie ehedem in der abgebrochenen Bürgerschule und im Junkerhofe, zumal für den Winter etablirt sei, also der Kommune ein Nachtheil in sittlicher Beziehung erwachse, anderseits ein erheblicher finanzieller Vortheil für die Kommune nicht herbeigeführt werde, da z. B. die Kosten für die Reparatur im Thurm die Pacht größtentheils absorbiren. Die Hrn. Dr. Prowe und Dr. Meyer erachteten das Verfahren des Magistrats zwar auch nicht für korrekt, aber anderseits in Anbetracht der von demselben beigebrachten Motivirnng nicht für unbedingt ungerechtfertigt und beantragte deshalb Herr Prowe dem Antrage des Magistrats beizustimmen, Herr Dr. Meyer die Vermiethung des Thurms auf ein halbes Jahr zu genehmigen, da inzwischen die zum Abbruch erforderlichen Schritte gethan sein könnten. Die Vers. lehnte jedoch auf Antrag des Verwaltungsausschusses und des Herrn Danielowski den Magistrats-Antrag ab und ersucht denselben um eine Ueberfendung der Kosten-Rechnung für die Reparaturen im Thurm, sowie um Auskunft über die Gründe, warum der Thurm nicht schon im Oktober v. J. vermiethet worden ist. — Bezüglich des Etats für die städt. Schulverwaltung und die Kämmerei p. 1868/70 bestehen zwischen dem Magistrat und der Vers. Differenzpunkte, welche sich auf von der Vers. abgelehnte Gehaltsvorbesserungen beziehen. Nach § 36 der Städt.-Ordn. beantragt der Magistrat zur Ausgleichung der Differenzpunkte eine gemischte Commission. Die Vers. stimmt dem Antrage bei und wählt ihrerseits in die Commission die Herren: Adolph, Danielowski, Kroll, Landecker und Schirmer. — Außerdem wurden noch zwei persönliche Gesuche erledigt.

— **Berichtigung.** In dem Lokal-Artikel „Zur Auswanderung 2c.“ muß es statt: „Vogt“ — „Voyt“ heißen.

Briefkasten.

Eingesandt.

Auf mehrseitiges Ersuchen theilen wir mit, daß die dem Arbeiter L. Bartuczewski auf der Mocker im Januar d. J. geborenen Drillinge (Mädchen) durch Gottes Gnade bestens gedeihen, aber ihre Mutter in Folge von Mangel an stärkender Nahrung noch sehr schwach ist. Menschenfreundliche Herzen, welche der Mutter und damit auch ihren Kindern eine Wohlthat angedeihen lassen wollen, belieben ihre Spenden dem Ortsvorstande Herrn Schinauer auf der Mocker, oder der Redaktion dieses Blattes zugehen lassen zu wollen, welche letztere über die ihr zugehenden Gaben öffentlich quittiren wird.

Die Redaktion.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 7. April cr.

Fonds:	matt.
Russ. Banknoten	$83\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{7}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	62
Westpreuß. do. 4%	82
Posener do. neue 4%	$85\frac{5}{8}$
Amerikaner	$76\frac{1}{2}$
Oesterr. Banknoten	$87\frac{5}{8}$
Italiener	$48\frac{5}{8}$
Weizen:	
Frühjahr	93
Roggen:	matt.
loco	74
Frühjahr	$73\frac{1}{4}$
Herbst	60
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{3}$
Herbst	$10\frac{2}{3}$
Spiritus:	besser.
loco	20
Frühjahr	20
Herbst	$20\frac{1}{12}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 8. April. Russische oder polnische Banknoten $83\frac{7}{8}$—$84\frac{1}{8}$, gleich $119\frac{1}{6}$—$118\frac{5}{6}$%.

Thorn, den 8. April.
Weizen 115—120 pfd. holl. 90—95 Thlr., 121—126 pfd. holl. 96—102 Thlr., 127—130 pfd. 104—108 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen 112—117 pfd. holl. 68—72 Thlr., 118—122 pfd. 73—76 Thlr. per 2000 Pfd.
Erbsen, Futterwaare 60—62 Thlr., gute Kocherbsen 63—68 Thlr. per 2250 Pfd.
Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 8 April. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 115 —121 pfd. von 87—91 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine und große 104—109 pfd. von 70—74 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 80—94 Sgr. pr. 90 Pfd.
Hafer 46—50 Sgr. pr. 50 Pfd.
Spiritus $20\frac{2}{3}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 8. April.
Weizen loco 95—105, Frühj. $104\frac{1}{2}$.
Roggen loco 71—75, Frühj. 73, Mai-Juni $73\frac{1}{2}$.
Rüböl loco $10\frac{1}{6}$ Br., April-Mai 10.
Spiritus loco $20\frac{1}{2}$, Frühj. $20\frac{5}{24}$, Mai-Juni $20\frac{3}{8}$.

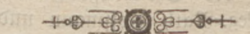
Amtliche Tagesnotizen.

Den 9. April. Temp. Wärme 4 Grad. Luftdruck 27 Zoll 6 Strich. Wasserstand 9 Fuß — Zoll.

Kirchliche Nachrichten.

Am Charfreitage den 10. April.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Morgens $8\frac{1}{2}$ Uhr Beichte und Abendmahl.



Inserate.

Bekanntmachung.

Am 31. März d. J. ist in dem Wallgraben bei dem Jacobs-Thore hier der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden worden, welches nach dem Ergebnisse der gerichtlichen Section etwa 5 bis 8 Tage vor der letzteren den Erstickungs-Tod gestorben ist. Der Leichnam steckte in einem mit Blut beschmutzten Frauenhemde von Shirting, welches am Busen roth M. B. gezeichnet ist und außerdem in einem grau, blau und weißkarirten Kopfkissenbezuge, einem grauen Salzsacke und einem Stücke eines mit dem Namen eines hiesigen Kaufmanns schwarz gezeichneten Getreide-Sackes. Der Salzsack war oben zugenäht. Jeder, welcher über die wahrscheinliche Mutter dieses Kindes Mittheilungen zu machen im Stande ist, wird ersucht, sich mündlich oder schriftlich an den Unterzeichneten zu wenden. Kosten erwachsen dadurch nicht.

Thorn, den 6. April 1868.

Der Königliche Staats-Anwalt.

Frankfurter, Hannoversche und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchster Gewinn bietet die neueste große Geldverlosung, welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Unter 17800 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 77mal 2000, 106mal 1000 2c.

Jedermann erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen. Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche pünktlichst nach allen Gegenden.

Schon am 16. April 1868 findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet 2 Thlr.
1 halbes oder 2/4 do do 1 „
gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste, und Gewinne werden prompt überschickt.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

S. Steindecker & Comp.
Bank- und Wechselgeschäft
in HAMBURG.

Neueste

Capitalien-Verloosung.

Verloosungs-Capital:

ca. 1 Million Thaler,

eingetheilt in folgende Gewinne:
Haupttreffer event. Thlr. 90,000, 1 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 20,000, 1 à 12,000, 1 à 8000, 2 à 6000, 2 à 4800, 2 à 4000, 2 à 3200, 3 à 2400, 3 à 2000, 4 à 1600, 10 à 1200, 79 à 800, 4 à 600, 4 à 480, 105 à 400, 105 à 200, 6 à 120, 105 à 80, 7906 à 40 Thlr. 2c. 2c.

Beginn der Ziehung **am 16. April d. J.**

Ein ganzes Originalloos (keine Promesse) kostet 2 Thlr.
Ein halbes Originalloos (keine Promesse) kostet 1 Thlr.
Ein viertel Originalloos (keine Promesse) kostet 1/2 Thlr.

Das Spielen in Frankfurter und Hannöverschen Lotterieen ist jetzt in Preußen gesetzlich erlaubt.

Wir haben binnen Kurzem viele größte Haupttreffer unseren Interessenten ausbezahlt, unter Anderm am
15. April auf No. 24,857: 40,000 Thlr.,
2. Mai „ „ 27,231: 61,000 Thlr.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen versehen oder gegen Postvorschuß werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zugesandt. — Man wende sich direct an

Adolph Lilienfeld & Co.
Bankgeschäft,
Hamburg, Graskeller 7.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Germania,	Mittwoch,	15. April.	Morgens.
Allemannia,	Mittwoch,	22. April.	
Cimbria,	Mittwoch,	29. April.	
Holsatia (im Bau).			
Extra Bavaria,*	Sonnabend,	2. Mai.	Morgens.
Saxonia,	Mittwoch,	6. Mai.	
Hammonia,	Mittwoch,	13. Mai.	
Extra Borussia,*	Sonnabend,	16. Mai.	
Westphalia (im Bau).			

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **100** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **50** Thlr.

Fracht L. 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen: „per Hamburger Dampfschiff".

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein concessionirten** General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1,

und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein

Tuch- und Herren-Garderobe-Geschäft

an Herrn

Anton Bracki

übergeben. Indem ich zugleich den geehrten Bewohnern Thorns und der Umgegend für das mir seit 16 Jahren stets geschenkte Wohlwollen und Vertrauen herzlich danke, bitte ich dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen.

Thorn, den 1. April 1868.

Otto Pohl.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mi[t] dem heutigen Tage das hierorts bestehende

Tuch- und Herren-Garderobe-Geschäft

von Herrn

Otto Pohl

übernommen habe und dasselbe unter der Firma:

A. Bracki, vormals Otto Pohl,

fortführen werde.

Das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen bitte ich gütigst auch auf mich übertragen zu wollen.

Thorn, den 1. April 1868.

Anton Bracki.

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten Bewohnern Thorns und der Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt Elisabethstraße No. 267a, im Hause der Frau Juny wohne; ich bitte zugleich, das mir geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen. Alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden schnell und prompt ausgeführt.

Särge in allen Facons sind stets vorräthig.

Przybill, Tischlermeister.

Ein Handlungsgehilfe, Materialist, welcher die Buchführung erlernt hat, sucht vom 1. Juli oder später unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement als Buchhalter. Adressen werden unter E. F. 113 poste restante erbeten.

Das bäuerliche Grundstück Grabowitz No. 11, 64 2/3 Morgen Acker, 30 1/3 M. Wiese, 26 1/2 M. Weide und 38 Morg. Holz groß, ist zu verkaufen.

Kauflustige können sich an den Rentier **Wiggert** in Thorn, Gerechtestraße No. 95, wenden.

Meine Wohnung ist jetzt Schülerstraße 407, im Hause des Fleischermeisters Herrn Püchelt.

J. F. Rückwald,
Galanteriearbeiter und Handschuhmachermeister.

Breitestr. 90a ist ein möbl. Zimmer z. verm.

Schützenhaus.

Sonntag und Montag, als am 1. und 2. Osterfeiertag:

Grosses

Concert

von der vollständigen Streichkapelle des 8. Pomm. Inf.-Regts. No. 61.

Das Nähere in nächster Nummer d. Ztg.

Arenz.

Zu dem am 2ten Osterfeiertage stattfindenden

Balle

ladet ergebenst ein

Reimann in Gurske.

Avis.

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint des Charfreitages wegen am Sonntage, den 12. April, früh, was wir unsern geehrten Lesern hierdurch mittheilen.

Die Exped. d. Th. Ztg.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 86 der Thorner Zeitung.

Freitag, den 10. April 1868.

K. M. Zur Polnischen Frage.

Die Russifizirung Polens wird allen noch zu Recht bestehenden Verträgen zum Trutz und nicht blos zum finanziellen Schaden unseres Nachbarlandes, sondern auch zu dem unserer Provinz rücksichtslos und energisch fortbetrieben. Am 28. März d. J. ist durch einen Ukas die letzte politische Centralbehörde, die Commission für innere Angelegenheit, aufgehoben. Das Königreich Polen hat nach dem Befehl des Kaisers von Rußland wenn auch dem Namen nach nicht, so doch faktisch zu existiren aufgehört. Politisch ist das Königreich in die 10 Gouvernements Warschau, Kalisch, Kielce, Lomza, Lublin, Piotrokow, Plock, Radom, Lublin und Siedlce getheilt, deren Regierungen wie alle übrigen russischen Gubernial-Regierungen, dem regierenden Senate in Petersburg untergeordnet sind. Meinte die jetzt das russische Steuerruder führende Partei Milutin, Ignatiev und Katkow, deren Parole lautet: gewaltsame Russifizirung im Inneren und Annexation der slavischen Stämme nach Außen, — meinte diese Partei durch besagte Maßnahme, die „Polnische Frage", welche auch für unsere heimischen Verhältnisse von Bedeutung ist und uns deshalb zu diesen Zeilen veranlaßt, für immer aus der Welt zu schaffen, so hat sich dieselbe eines groben Irrthums schuldig gemacht. Gerade jene Maßnahme hat die polnische Frage wieder auf die Tagesordnung der öffentlichen Debatte gebracht. Zum Beweise hiefür folgende zwei Notizen.

Ein Korrespondent aus Paris schreibt unserer hiesigen polnischen Kollegin, daß die Polnische Frage das französische Volk zur Zeit sehr lebhaft beschäftige und ein Krieg zur Wiederherstellung Polens in Frankreich allgemeine Zustimmung haben, den Kaiser wieder populär machen und seine Dynastie befestigen würde. Nun, man kann dieser Ansicht als einer möglichen Illusion eines polnischen Emigranten wenig Gewicht beilegen, allein auch die besonnene „Köln. Ztg." beschäftigt sich mit der in Rede stehenden Frage und plaidirt für die Wiederherstellung Polens als für eine wahrscheinliche Sache.

Besagtes Blatt verwirft den Gedanken, daß die Polen niemals wieder die geringste Aussicht haben, einen eigenen Staat zu bilden. „Einen Staat in den Grenzen von 1772, so sagt das Blatt sicherlich nicht; denn was friedliche Eroberungen ihnen im legitimen Wettringen der Nationen abgewonnen haben, werden sie niemals wiedererlangen." Hinweisend auf die Auferstehung Ungarns legt sich die „Köln. Ztg." die Frage vor: „Haben nicht Rußland, Preußen und Oesterreich ein gemeinschaftliches Interesse, jeden Versuch zur Wiederherstellung Polens zu unterdrücken."?

Hierauf antwortet dieselbe Folgendes: „Schon hier scheidet sich unsere Ansicht von der jetzt vorherrschenden. Preußen und Oesterreich haben nach unserer Ansicht ein solches Interesse keineswegs, namentlich nicht Preußen. Allerdings laufen wir Gefahr, wenn es wieder ein unabhängiges Polen giebt, einige, aber sehr unbedeutende Gebietstheile, nicht die Hälfte des jetzigen Großherzogthums Posen, an dasselbe zu verlieren; aber der Vortheil, den es uns gewähren würde, wenn wir als Schutzmauer gegen das, russische Weltreich ein Polen hätten, das, viel zu schwach uns zu bedrohen oder auch nur sich selbst zu erhalten, auf unsere Freundschaft angewiesen wäre — dieser Vortheil würde unermeßlich sein. Der Krimkrieg hat uns in eine falsche Sicherheit gewiegt. Rußlands Uebergewicht und sein Eroberungsdrang schien auf lange Zeit beseitigt. Aber Rußland ist seit 1856 wahrlich nicht auf demselben Flecke geblieben, weder im Innern, noch nach außen. Die Gefahren, mit welchen das russische Weltreich alle Länder Europa's, namentlich aber die benachbarten bedroht, werden, wenn die Eisenbahnen vollendet sind, wenn die Uebel des Ueberganges aus der Leibeigenschaft des russischen Bauers in menschenwürdigere Zustände überwunden, bald wieder in immer größeren Verhältnissen hervortreten und auch dem blödesten Auge klar werden. Wir Deutschen hätten wohl alle Ursache, nicht mehr so wohlbehaglich wie bisher der Russificirung, der Zertretung und der Zertrümmerung Polens zuzuschauen. Zu den tyranischen Maßregeln, zu welchen die jetzt in Rußland herrschende National-Partei greift, gehört auch die gewaltsame Unterdrückung der katholischen Kirche, das weitere Vordringen der byzantinischen Kirche Rußlands, die gleichzeitig die protestantische Kirche eben so schonungslos angreift. Und die Deutschen in den baltischen Provinzen sehen sich bereits von einem ähnlichen Schicksale wie die Polen bedroht. Wer mit dem alten E. M. Arndt gelebt hat, der weiß, wie lebhaft seinen Geist die Gefahren beunruhigten, von denen Deutschland bedroht, wenn es den Russen gelänge, Polen zu „zermülsen". Er war kein praktischer Politiker für die Einzelheiten der Tagesgeschichte, aber für die großen Geschicke der Völker hate er einen klaren, richtigen Blick.

Ist jenes gemeinschaftliche Interesse nicht wirklich vorhanden, so fällt auch der Grund weg, an eine ewige gleichmäßige Politik der drei nordischen Mächte in Bezug auf Polen zu glauben. Oesterreich stand mehr als einmal auf dem Punkte, Frankreichs Vorschlägen zur Wiederherstellung Polens ein geneigtes Ohr zu schenken, und selbst jetzt begünstigt es, freilich sehr vorsichtig und behutsam, die Polen in Galizien. Sollte es einmal zu einem Zerwürfnisse zwischen den drei Mächten kommen, so ist die Wiederherstellung Polens stets die beste Karte, die wir gegen das großmächtige, allgewaltige Rußland ausspielen können und müssen.

Die ganze Vorstellung, daß eine Nation, die nach der allerniedrigsten Schätzung acht Millionen Seelen so ziemlich auf Einem Territorium vereinigt, durch eine gewaltsame Politik der Nachbarn binnen weniger als hundert Jahren vom Erdboden für immer so zu sagen vertilgt werden könne, beruht auf einem Irrthume, der doppelt befremdlich ist in einer Zeit, in welcher die Idee der Nationalitäten so sichtbar erstarkt ist und noch immer an innerer Lebenskraft zunimmt. Da wir Deutschen das Princip der Nationalität auf unser hoch und stolz getragenes Banner geschrieben haben, so ist es ein Widerspruch, um nicht zu sagen ein Unrecht, wenn wir es anderswo und namentlich bei unseren Nachbarvölkern mißachten wollen. Unsere Erfahrungen reichen lange nicht aus, um ein Todesurtheil über eine Nation auszusprechen, die lange Jahre eine große Rolle in Europa gespielt und uns selbst zur Dankbarkeit verpflichtet hat. Die Mittel und Wege, welcher die Vorsehung sich bedient, kennen wir nicht; aber möglicher Weise ist es in ihrem Rathe beschlossen, daß Polen noch nicht verloren sein soll. Der alte Schlosser drückt sich stärker aus; er sagte: „So wahr ein gerechter Gott im Himmel lebt, wird Polen noch einmal wieder auferstehen!"

Inserate.

Bekanntmachung.

Von den Einlagen, welche bis zum Schlusse des Jahres 1867 bei der hiesigen Spar-Kasse gemacht worden und Ende Dezember 1867 im Bestande verblieben sind.

Nr. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1867. thlr.	sgr.	pf.	Nr. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1867. thlr.	sgr.	pf.	Nr. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1867. thlr.	sgr.	pf.	Nr. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1867. thlr.	sgr.	pf.	Nr. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1867. thlr.	sgr.	pf.	Nr. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1867. thlr.	sgr.	pf.	Nr. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1867. thlr.	sgr.	pf.	Nr. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1867. thlr.	sgr.	pf.
3	48	22	8	644	57	11	10	1074	14	27	8	1299	104	26	4	1604	19	1	2	1770	7	—	4	1960	6	27	1	2044	15	11	3
4	48	22	8	658	27	27	5	1080	21	12	9	1323	23	16	8	1605	113	12	9	1771	12	5	9	1961	52	10	10	2045	20	13	4
5	33	3	—	672	2	23	8	1084	52	—	6	1324	89	25	6	1606	10	25	5	1773	88	29	—	1963	184	6	7	2046	12	8	—
6	33	3	—	683	254	1	1	1085	133	25	8	1325	62	24	4	1610	5	22	1	1774	33	10	6	1966	6	5	—	2047	30	20	—
19	10	14	10	691	569	20	6	1086	5	3	—	1327	36	28	3	1620	54	16	5	1780	103	24	4	1967	5	22	4	2048	5	3	4
50	75	7	1	702	2	—	—	1091	226	23	4	1328	100	12	4	1622	51	2	8	1784	164	15	4	1968	21	3	4	2050	20	13	4
74	10	1	7	703	2	—	—	1103	114	5	—	1333	6	17	1	1629	5	21	8	1788	33	8	—	1972	22	14	8	2051	104	8	—
75	22	29	10	722	11	7	11	1105	24	8	—	1334	25	7	11	1430	9	26	4	1791	18	—	6	1973	13	16	—	2052	50	29	2
79	29	7	7	733	7	14	—	1126	26	6	4	1340	6	2	6	1631	5	21	8	1797	207	4	4	1974	119	23	6	2053	15	8	9
80	47	23	6	759	17	26	1	1130	2	16	10	1346	24	6	4	1633	7	10	1	1801	331	26	—	1976	33	8	8	2054	805	—	10
96	23	17	8	760	13	—	9	1131	2	16	10	1349	106	28	—	1634	42	8	8	1803	5	15	5	1977	4	18	10	2055	50	29	2
100	106	27	2	773	15	24	9	1135	46	8	8	1350	1	6	4	1638	74	24	6	1807	55	8	2	1978	62	20	10	2056	17	3	6
131	39	14	4	774	30	22	4	1138	43	16	3	1365	34	17	6	1642	100	20	3	1810	1	5	3	1979	52	15	—	2057	25	14	7
140	86	25	4	775	33	28	4	1145	306	6	8	1367	10	—	—	1643	20	—	11	1816	55	4	—	1980	4	5	5	2059	203	26	8
155	70	29	8	801	13	22	2	1147	50	29	6	1373	12	4	8	1647	42	17	8	1819	5	15	—	1981	4	5	5	2064	66	—	—
156	55	28	6	802	37	25	4	1149	57	—	4	1380	518	17	6	1653	17	27	4	1820	5	15	—	1982	51	3	9	2065	5	2	6
218	389	8	10	803	63	1	2	1150	10	20	3	1385	4	4	—	1656	11	12	8	1822	32	23	6	1983	3	4	3	2066	101	20	—
220	69	10	2	804	95	12	8	1162	64	25	—	1393	136	13	8	1657	57	3	2	1824	115	2	8	1984	54	10	9	2067	50	25	—
281	47	17	8	812	7	7	—	1165	155	—	—	1395	6	—	—	1659	6	29	1	1828	5	11	7	1985	12	21	—	2068	8	2	4
307	9	2	6	814	90	3	—	1167	6	12	—	1396	6	—	—	1660	22	23	—	1829	16	14	11	1986	34	24	—	2069	70	19	9
309	15	—	10	815	36	23	10	1168	6	12	—	1404	29	3	1	1662	37	17	11	1832	21	13	2	1987	26	3	4	2070	95	9	2
319	35	7	7	820	132	8	11	1169	61	28	8	1405	25	2	6	1663	5	20	—	1837	107	25	7	1988	26	3	4	2071	126	15	10
336	110	8	9	821	34	10	—	1170	606	27	3	1408	31	14	9	1664	5	20	—	1841	10	28	4	1992	2	16	5	2072	20	8	4
337	10	14	—	828	106	11	7	1171	9	19	4	1412	111	6	11	1669	19	9	1	1846	32	23	6	1993	104	14	4	2073	30	12	6
356	640	23	4	829	81	17	7	1172	97	10	8	1425	236	4	8	1670	31	—	5	1847	11	8	3	1994	835	24	8	2074	612	15	10
366	2	6	8	851	51	27	4	1173	74	2	6	1439	54	14	5	1666	125	2	2	1848	21	26	—	1995	104	14	4	2075	5	2	1
370	131	18	1	854	14	11	10	1174	175	11	2	1445	110	1	7	1676	11	9	2	1852	45	21	8	1996	104	14	4	2076	6	1	10
374	8	22	8	856	13	11	3	1178	16	26	6	1450	8	—	2	1684	9	20	2	1856	32	13	7	1997	310	7	8	2077	50	16	8
378	108	27	—	862	427	4	7	1185	12	24	4	1454	48	3	4	1685	4	15	4	1858	43	18	8	1998	52	—	—	2078	3	12	10
380	44	18	9	865	101	18	2	1190	102	27	8	1467	59	24	—	1686	4	15	4	1860	43	26	7	1999	205	29	2	2082	9	8	—
390	70	11	8	866	28	26	4	1195	10	27	9	1472	94	2	—	1687	4	15	4	1865	28	18	8	2000	46	4	7	2083	6	17	—
398	1	15	3	872	45	9	4	1200	35	15	—	1473	43	1	4	1688	55	24	4	1868	109	6	10	2001	26	29	1	2084	3	1	—
413	20	26	10	878	21	18	3	1205	102	13	8	1489	19	11	1	1690	6	8	5	1869	21	7	2	2004	41	9	2	2085	40	11	—
447	120	29	6	880	1	8	10	1206	693	1	8	1490	56	1	—	1691	56	9	2	1871	272	2	10	2005	17	13	2	2086	14	2	4
492	79	8	11	885	6	24	9	1216	569	23	2	1491	17	21	6	1695	56	2	4	1873	16	8	9	2006	31	22	9	2087	126	1	3
497	31	11	2	896	223	18	11	1226	108	10	5	1497	87	1	6	1696	14	19	6	1879	54	7	—	2007	20	21	8	2088	40	10	—
503	17	6	9	905	181	13	7	1227	29	20	4	1505	2	10	4	1699	29	22	3	1884	4	26	7	2008	67	5	5	2089	50	10	10
509	188	—	—	907	35	6	6	1232	56	10	10	1506	1	5	—	1701	22	17	—	1890	117	21	2	2009	83	23	10	2090	14	2	4
544	130	29	—	922	6	28	2	1235	2	14	6	1512	59	—	2	1702	36	29	9	1891	31	10	5	2010	51	24	2	2091	10	1	8
560	106	14	4	924	4	26	3	1238	60	19	11	1513	59	—	2	1704	40	17	—	1892	24	15	4	2012	12	12	—	2093	50	8	4
561	81	—	8	932	737	18	4	1241	38	2	10	1514	59	—	2	1706	15	29	6	1894	136	22	8	2014	51	20	—	2094	2	—	1
565	64	3	9	940	155	14	5	1248	21	6	4	1515	59	—	2	1709	45	7	6	1895	53	24	6	2016	5	5	—	2095	50	4	2
573	8	12	5	948	99	28	1	1249	17	28	7	1516	59	—	2	1712	15	29	1	1901	21	15	—	2017	5	5	—	2096	25	2	1
574	1	16	—	949	99	28	1	1250	49	9	4	1518	51	4	1	1713	15	29	1	1902	8	18	—	2018	15	15	—	2097	150	12	6
575	1	15	—	955	27	24	—	1251	200	21	10	1523	38	15	11	1714	3	11	—	1905	16	29	8	2019	129	5	—	2098	225	18	9
576	1	14	6	963	7	25	6	1261	5	14	3	1529	70	19	—	1717	31	15	8	1908	53	19	4	2021	51	15	10	2099	50	—	—
579	32	22	5	982	18	6	—	1262	15	9	10	1530	5	25	—	1720	619	16	3	1914	21	11	8	2022	10	9	2	2100	20	—	—
580	65	20	10	988	4	—	—	1270	50	7	—	1531	5	25	—	1723	3	10	9	1920	5	6	4	2024	6	5	6	2101	45	—	—
581	9	20	3	993	30	—	—	1271	6	6	—	1534	80	14	3	1726	56	5	2	1929	53	15	2	2025	103	1	8	2102	40	—	—
585	122	17	—	1009	476	2	6	1272	10	13	—	1537	23	12	4	1728	11	5	10	1930	50	27	2	2029	10	8	4	2103	1	—	—
588	1	9	11	1017	33	9	—	1273	32	6	7	1538	6	29	6	1731	17	21	2	1931	51	27	2	2030	20	16	8	2104	50	—	—
590	25	7	1	1022	18	18	6	1274	104	22	8	1539	17	15	9	1734	22	12	—	1932	3	3	4	2031	63	8	7	2106	5	—	—
591	37	4	10	1039	3	23	—	1276	6	3	7	1541	13	7	1	1736	8	21	9	1933	6	7	9	2033	1	—	10	2107	5	—	—
593	5	12	5	1044	425	12	10	1277	32	14	2	1544	2	8	10	1740	5	17	6	1934	5	10	—	2034	25	20	10	2108	40	—	—
599	7	19	11	1046	16	3	—	1285	125	11	8	1559	25	15	3	1742	7	19	9	1935	5	10	—	2035	2	1	8	2109	40	—	—
600	7	23	1	1047	16	3	—	1287	71	17	—	1560	13	11	—	1744	22	12	—	1936	5	9	7	2032	63	—	11	2110	7	—	—
601	7	23	1	1048	16	3	—	1288	102	22	—	1565	9	18	—	1752	71	29	10	1937	92	26	2	2036	20	15	—	2111	5	—	—
613	121	24	2	1053	3	27	6	1291	11	17	5	1568	13	29	—	1754	17	24	1	1938	13	24	11	2037	102	15	—	2112	500	—	—
622	36	16	4	1056	77	3	3	1292	8	1	3	1572	71	29	3	1758	165	11	4	1942	32	5	8	2038	132	6	9	Sa.	32,469	24	2
623	170	20	—	1061	33	1	11	1293	55	5	—	1573	5	20	—	1759	33	13	—	1944	26	18	2	2039	20	15	—				
624	97	6	9	1066	41	13	10	1294	12	12	4	1579	28	11	8	1764	8	3	10	1948	106	14	8	2040	13	9	9				
625	9	7	6	1070	18	9	11	1295	9	27	8	1588	191	11	8	1765	64	24	6	1951	209	23	—	2041	11	8	3				
628	35	19	11	1072	6	18	—	1296	62	18	11	1592	61	22	9	1768	11	2	6	1956	23	10	4	2042	5	3	9				
642	26	28	—	1073	6	18	—	1298	26	17	9	1599	23	22	5	1769	333	21	—	1958	53	2	8	2043	51	7	6				

Indem wir diesen Abschluß nach § 31 des Sparkassen-Statuts hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich die Inhaber der Spar-Kassenbücher auf, sich in der Kämmerei-Kasse, bei dem Rendanten **Engelhardt** baldigst zu melden, damit die Zinsen pro 1867 in die Bücher eingetragen werden können.

Zugleich ersuchen wir wiederholt sämmtliche Dienst-Herrschaften und Handwerksmeister, auch ferner dahin wirken zu wollen, daß die zu ihrem Haushalte gehörigen Dienstboten und resp. Gesellen 2c., ihre Ersparnisse an Lohn, für deren Sicherheit nicht nur der vorhandene Reservefonds, sondern auch die Kämmerei mit ihrem gesammten Vermögen garantirt, bei der städtischen Sparkasse anlegen.

Thorn, den 23. März 1868.

Der Magistrat.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck**. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck**.